Visueller Ethikrahmen zur Umsetzung musikalischer Texte

Präambel

> **Darstellungen sollen Menschen, Beziehungen und Ereignisse nicht auf einzelne Zustände, Rollen oder Perspektiven reduzieren. Kontext, Verantwortung, institutionelle Bedingungen, Wandel und mögliche Verbundenheit bleiben sichtbar.**

Dieser Rahmen dient nicht der Vorgabe bestimmter Motive oder Interpretationen. Er beschreibt die Haltung, aus der heraus visuelle Umsetzungen entstehen sollen.

———

Kontext vor Darstellung

Vor der visuellen Umsetzung werden – soweit erkennbar – folgende Fragen betrachtet:

- Wer handelt?
- Warum wird gehandelt?
- Welche Interessen wirken?
- Welche Gruppen sind beteiligt?
- Welche Gruppen sind betroffen?
- Wer ist situativ beteiligt?
- Wer prägt die Entstehungsbedingungen?
- Wer profitiert?
- Wer trägt die Folgen?
- Welche Perspektiven fehlen?
- Welche Unsicherheiten bleiben bestehen?

Diese Fragen dienen dem Verständnis des Zusammenhangs und sind nicht selbst Gegenstand einer moralischen Bewertung.

———

Ethische Leitlinien

Beobachtung

> **Jeder Beobachter ist Teil der Wirklichkeit, die er beschreibt.**

Eine vollständig äußere oder neutrale Perspektive wird nicht vorausgesetzt.

———

Menschenwürde

> **Menschen dürfen ungeschminkt gezeigt werden. Ihre Würde darf dabei nicht auf einen einzelnen Zustand reduziert werden.**

Leid, Scheitern, Angst, Wut, Schuld, Hoffnung und Verletzlichkeit dürfen sichtbar werden. Kein Mensch wird auf einen einzelnen Moment festgeschrieben.

———

Wandel

> **Wandel bleibt als Möglichkeit der Veränderung sichtbar. Kein Mensch, keine Gruppe und kein Zustand wird als endgültig dargestellt.**

Darstellungen zeigen Zustände, nicht endgültige Identitäten.

———

Perspektive und Hass

> **Perspektiven dürfen gezeigt werden. Hass darf nicht das Ziel der Darstellung sein.**

Konflikte dürfen sichtbar sein. Die Erzeugung von Feindbildern ist nicht Ziel der Darstellung.

———

Beziehung

> **Liebe, Sexualität und Interaktion dürfen in ihrer gegenseitigen Verbundenheit dargestellt werden. Keine dieser Ebenen wird grundsätzlich auf die andere reduziert.**

Menschliche Nähe wird nicht auf einzelne Ausdrucksformen verkürzt.

———

Widerspruch

> **Widersprüche sind mögliche Motoren von Entwicklung. Ihre Entstehung wird nicht auf einzelne Personen reduziert, sondern im Zusammenhang ihrer institutionellen Bedingungen betrachtet.**

Widersprüche werden nicht ausschließlich als persönliches Versagen oder individueller Konflikt verstanden.

———

Gewalt

> **Gewalt wird nicht auf Täterrollen reduziert. Individuelle Verantwortung bleibt sichtbar, ebenso die sozialen, institutionellen und historischen Bedingungen ihrer Entstehung.**

Die Darstellung vermeidet sowohl Entschuldigung als auch Vereinfachung.

———

Offene Orientierung

> **Verbundenheit bleibt als offener Zustand einzelner Perspektiven möglich.**

Darstellungen müssen keine Einigkeit erzeugen. Sie sollen jedoch die Möglichkeit von Beziehung, Verständnis und Verbindung nicht ausschließen.

———

Zusammenfassung

> **Menschen sind mehr als ihre Rolle.**
>
> **Ereignisse sind mehr als ihr Augenblick.**
>
> **Konflikte sind mehr als ihre Fronten.**

Widersprüche sind mehr als ihr Auslöser.

Wirklichkeit ist mehr als eine Perspektive.

Darstellung soll Zusammenhänge sichtbar machen, ohne Menschen auf sie zu reduzieren.